

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Shreveport/Louisiana, 1941-12-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

 The Washington-Youree
 Shreveport Louisiana

am 5. Dezember 1941

("dem 339. Tage des Jahres, fuer welches Hitler Ihnen den Endsieg versprochen hat; es bleiben also noch 26 Tage" sagen heute die deutschen Ansager des B.B.C. allstuendlich).

Wie dem auch sei. Shreveport ist ja so suedlich. Alles sieht aus wie im Farbenfilm. Da muss ich gleich Milch geben und verkrieche mich, zwischen hier und Paducah, Kentucky, auf zwei Tage in unserm Memphis, demselben, in welchem anno toback die Herren auf den Opreationstischen in der Lobby herumlagen, - remember?

Ich habe gelesen und schoen gefunden. Wieweit mein private Involviert-und Ergriffensein mir bei der Beurteilung zu-und wie weit es abtraeglich ist, steht freilich dahin. Glaube aber eher, dass es gar nichts ausmacht und dass dies alles auch dem Fremden zu Herzen gehen muesste. Zwei Puenktchen: 1.) Strichjunge... (mein Gott, wie hiess er bloss, der Strichjunge, von dem Pamela immer so flott und gelaefig sprach, - irgendeinen rheinischen Namen hat er ja wohl gehabt?) Strichjunge X. also kommt denn doch gar zu bettelhaft als solcher heraus. Lennemann hiess er, - saubere Arbeit hat das Unterbewusstsein da wieder geleistet. Nein, im Ernst und wiewohl sein Abgleiten ganz mundgerecht gschildert ist, - was soll der Leser denn denken? "Unsere Freundschaft" und alles.... ich weiss ja nicht, wie Du derlei im uebrigen behandelst mir will aber scheinen, an dieser Stelle ist es de trop und wenn es sein soll, warum nimmst Du nicht lieber ein Kind aus Deiner Klasse, dem Du, wiewohl es toericht, eine gewisse Anhaenglichkeit bewahrtest, bis es eines Tages bei Tische zu singen begann?

The ⁻²⁻

Washington-Youree
Shreveport Louisiana

(Sowas wie den Hoffmann, etwa, - Erinnerung an Ebenhausener Skie-TPartie, oder so; wie?)

2.) [Aber dies ist, mehr, als 1.), pure Ansichtsache!:]

Mir scheint, als sei dem sich haughtily aus-dem-Staube-machen, jenem Auswege, der immer offen steht, mit zu viel Ehrerbietung be gegenet. Versteh mich recht: damals, als all die Kinder dahingingen, war solche Ehrerbietung noch eher am Platze als heute zutage. Will sagen: der Verrat, der schon damals im Spiele war und der mich persoenlich immer als feindlich und haesslich betroffen hat, war damals wenigstens einigermaßen privater Natur; heute ist es obendrein die miese cause, welcher der blow zugefuegt wird, von jedem, der sich einmal mit ihr eingelassen, und den man mit ihr identifiziert. Toller durfte nicht, - seiend, was er war und wofuer man ihn nahm. Plato, Wolfgang und Ricki haetten auch nicht gesollt. Aber unsereinem ist es untersagt, da wir die Finger nicht von der cause lassen konnten. Ohnedies wird man dem Buch "nostalgia" nachreden. Dies Kapitel ist voll der schoensten. Ein maennlich-positivistisch Wort koennte nicht schaden und sollte vielleicht backenbaertchenart^{ig} tig angeklebt werden. Oder, nein?

Auch meine nostalgia treibt mausgraue Blueten. What a life!

In Mephis, morgen, werde ich beginnen, den Hess zu glorifizieren. Wenig verstaendige Literatur gibt es ueber den Verschnittenen. Weisst Du, wo Sir Thomas sich aufhaelt? Der soll ihn gut ge-

-3-

The *Washington-Youree*
Shreveport Louisiana

kannt haben, und man koennte ihn am Ende ins Erzaehlen erpressen.
N_ightlettere mir gleich, wenn es etwas zu berichten gibt.

Ich denke D_einer in T_uen und wuenschte nur und bloss und
lediglich, es wendete sich alles zum Besseren.

Ade, muss ins G_ruene, Untere, - ins Dunkle Kuehle hinein, Hans
Petersen. Weiter, weiter, nie wieder Shreveport, dafuer St. Charles
und Elkhart; - good evening, what's good about it?

Das M_ansukript schicke ich morgen dem F.

Wo soll ich denn jetzt in der H_etz ein grosses Couvert herneh-
men? Heut ~~EMH~~ frueh ist ploetzlich an meinem Bett die langjaeh-
rige Sekretaerin von Georg Bernhardt gestanden, jetzt heisst
sie aber Philipsson. Ihr Mann hat noch das groesste Glueck ge-
habt, indem er ^{für} ~~in~~ ~~seiner~~ beiden Berufe hier je ein Feld fand.
(R_edacteur der juedischen Zeitung und stellvertretender Rabbi
werd).

Pfui Teufel.

